

IWH-Pressemitteilung 1/2013

Halle (Saale), den 3. Januar 2013

IWH-Bauumfrage im vierten Quartal 2012: Lage stabil, Erwartungen aufwärtsgerichtet

Die Geschäftslage des ostdeutschen Baugewerbes ist im Schlussquartal 2012 in etwa stabil geblieben; die Geschäftsaussichten bis zur Jahresmitte 2013 hellen sich aber wieder deutlich auf. Das ist das Gesamtergebnis der IWH-Umfrage unter ca. 300 ostdeutschen Bauunternehmen. Die Seitwärtsbewegung am aktuellen Rand ist angesichts der allgemeinen konjunkturellen Abschwächung, die sich vor allem in einer zurückhaltenden Investitionstätigkeit der Unternehmen äußert, eine vergleichsweise positive Nachricht. Dies zumal die Produktionsbehinderungen aufgrund des Wintereinbruches Mitte Dezember dämpfend gewirkt haben dürften. Die Aussichten am Bau bleiben dank eines weiter florierenden Wohnungsbaus auch alles in allem gut.

Die aktuellen Baugeschäfte wurden von den überwiegend im *Hochbau* tätigen Unternehmen im vierten Quartal sogar leicht besser bewertet als noch im Herbst. So fallen in den Urteilen der Hochbauunternehmen sowohl die Bauproduktion als auch die Liquidität günstiger aus als im Quartal zuvor (vgl. Abbildung 2 und Tabelle). Mit steigenden Auftrageingängen, die in

Sperrfrist:

3. Januar 2013,
13:00 Uhr

Pressekontakt:

Tobias Henning
Telefon:
+ 49 345 7753720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin:

Brigitte Loose
Telefon:
+ 49 345 7753805
E-Mail:
blo@iwh-halle.de

Politische Ressorts:

Bundesministerium für
Wirtschaft und
Technologie (**BMWi**),
Bundesministerium für
Verkehr, Bau und
Stadtentwicklung
(**BMVBS**), Wirtschafts-
ministerien der Neuen
Länder

Wissenschaftliche

Schlagwörter:
Ostdeutschland,
ostdeutsches Baugewerbe

Aktueller Bezug:

Umfrage zum Quartal

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**

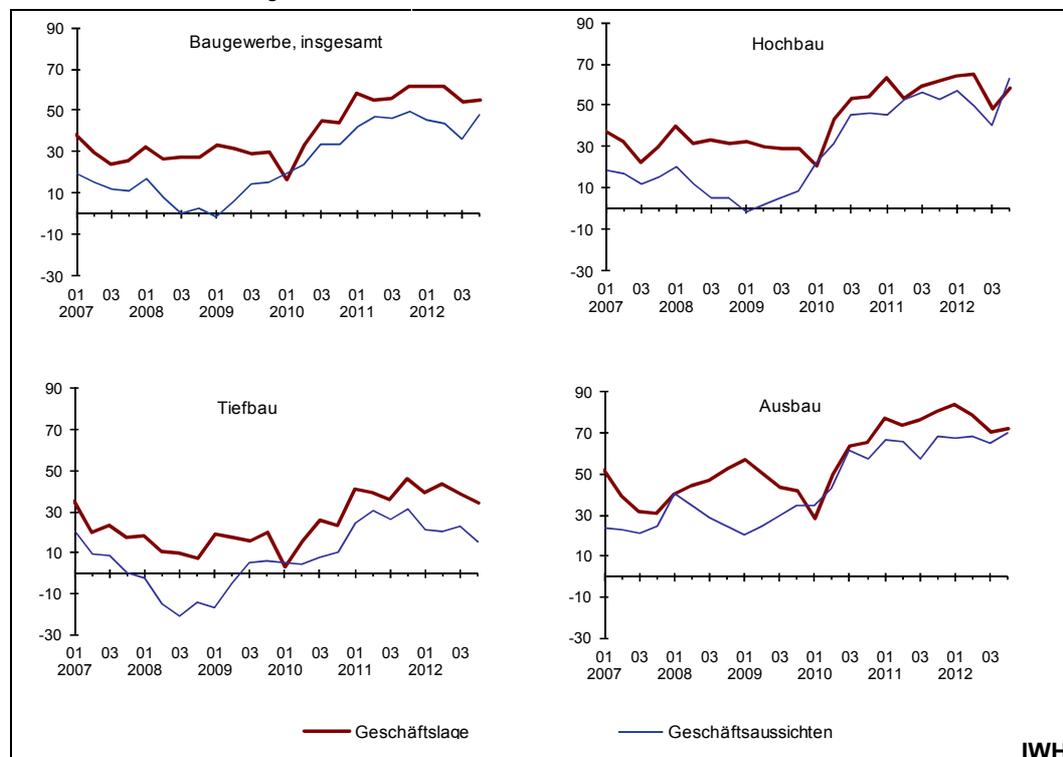
Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: + 49 345 775360
Fax: + 49 345 7753820
<http://www.iwh-halle.de>

Abbildung 1:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe - Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („gut“ bzw. „eher gut“) und negativen („schlecht“ bzw. „eher schlecht“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“ unter www.iwh-halle.de.

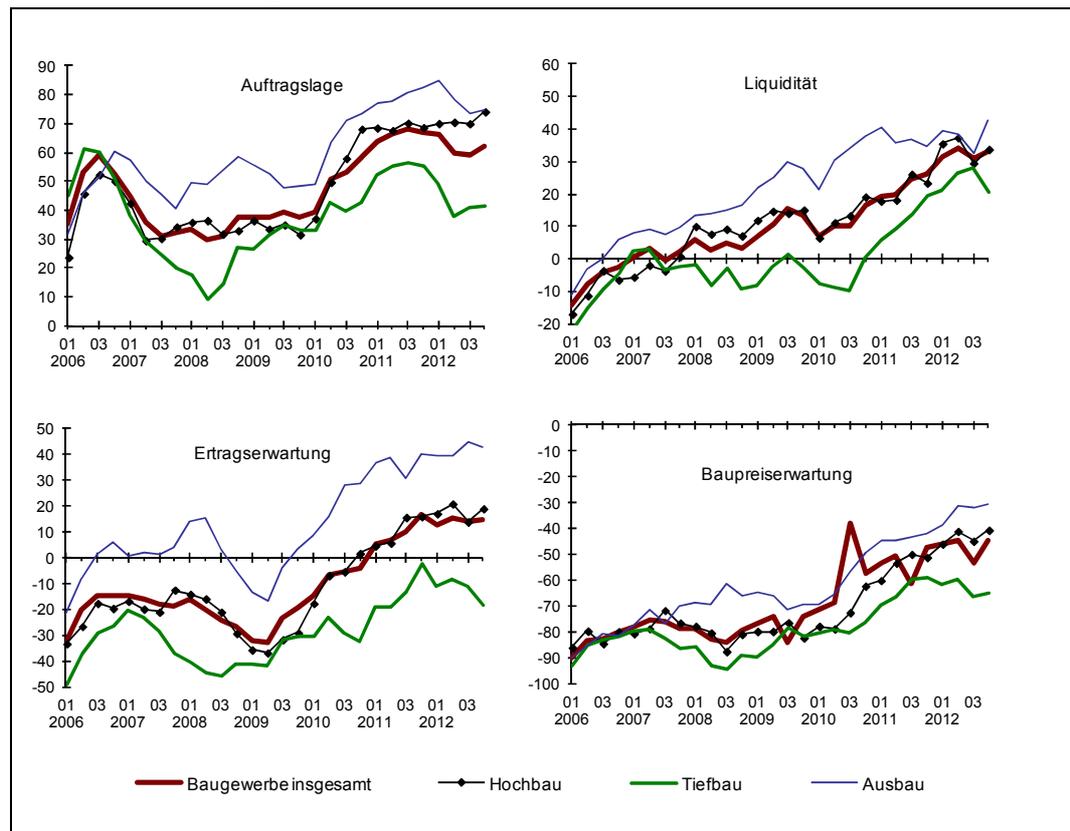
Quelle: IWH-Bauumfragen.

erster Linie aus dem Wohnungsbau kommen, nehmen auch die Produktions- und die Ertragsersparungen wieder zu, und die Geschäftsaussichten werden deutlich zuversichtlicher bewertet als im Quartal zuvor.

Im *Ausbaubereich* vollziehen die Stimmungsindikatoren Geschäftslage und Geschäftsaussichten eine ähnliche Entwicklung, allerdings von einem höheren Niveau aus, und deshalb mit geringerer Dynamik. Der Ausbau von neu gebauten Wohnungen und die Modernisierung im Bestand bleiben damit wichtige Impulsgeber, wenngleich sich wohl die Dynamik hier etwas abschwächen wird. Der Saldo aus den positiven und negativen Urteilen zur Auftragslage hat sich inzwischen demjenigen im Hochbau angeglichen. Die Finanzsituation, gemessen an der Liquiditätsausstattung und den zu erwartenden Erträgen, ist weiterhin deutlich komfortabler als in den anderen beiden Sparten.

Im *Tiefbau* ist das Geschäftsklima vergleichsweise angespannt. Seit dem Hoch zum Jahresende 2011 verschlechtern sich sowohl die laufende als auch die zu erwartende Geschäftslage. Zwar dürfte im Tiefbau die Produktion aufgrund des Wintereinbruches zuletzt stärker behindert worden sein als in den übrigen Sparten – so fallen etwa die Urteile zur Produktion besonders drastisch ab. Aber auch hinsichtlich Liquidität und Ertragsersparungen bleiben die Unternehmen sehr pessimistisch. Die Auftragslage scheint sich dagegen wohl auf dem Niveau von Mitte des Jahres 2010 zu stabilisieren, dem Zeitpunkt, als die konjunkturstützenden Maßnahmen im Infrastrukturbereich zu wirken begannen.

Abbildung 2:
Auftragslage, Liquidität, Ertrags- und Baupreiserwartungen laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe
- Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („gut“ bzw. „eher gut“) und negativen („schlecht“ bzw. „eher schlecht“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Baumfragen.

Tabelle: Ergebnisse der IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe
 - Salden ^a, saisonbereinigte Quartalswerte -

	4/10	1/11	2/11	3/11	4/11	1/12	2/12	3/12	4/12
Baugewerbe									
Lage	44	58	55	56	62	62	61	54	55
Aussichten	34	42	47	47	50	46	44	36	48
Produktion	39	58	59	51	63	58	53	54	49
Auftragslage	59	64	66	68	67	66	60	59	62
Liquidität	17	19	20	25	26	32	34	31	33
Baupreise	-67	-61	-55	-50	-46	-48	-48	-51	-49
Produktionserwartungen	37	39	45	42	44	45	40	40	42
Ertragserwartungen	-4	5	7	10	17	13	16	14	15
Baupreiserwartungen	-58	-54	-50	-61	-47	-46	-45	-54	-45
Hochbau									
Lage	54	63	54	60	62	65	65	48	58
Aussichten	46	45	53	56	53	57	50	41	63
Produktion	47	69	63	58	70	65	61	57	59
Auftragslage	68	69	68	70	69	70	71	70	74
Liquidität	19	18	18	26	23	36	37	30	34
Baupreise	-69	-62	-52	-49	-46	-43	-46	-45	-45
Produktionserwartungen	47	44	50	49	47	51	45	39	49
Ertragserwartungen	2	5	6	16	16	17	21	14	19
Baupreiserwartungen	-62	-60	-53	-50	-51	-46	-41	-45	-41
Tiefbau									
Lage	23	41	39	36	46	40	44	39	34
Aussichten	10	25	31	26	32	21	20	23	15
Produktion	18	41	48	37	53	41	37	42	26
Auftragslage	42	52	55	57	55	49	38	41	41
Liquidität	0	6	10	14	20	21	27	28	21
Baupreise	-80	-71	-62	-59	-52	-57	-63	-67	-68
Produktionserwartungen	22	22	34	29	29	30	20	23	16
Ertragserwartungen	-32	-19	-19	-13	-2	-11	-8	-11	-19
Baupreiserwartungen	-76	-69	-66	-60	-59	-62	-60	-66	-65
Ausbau									
Lage	65	77	74	77	80	84	79	70	72
Aussichten	58	67	66	57	69	67	69	65	70
Produktion	63	72	72	62	68	71	64	67	67
Auftragslage	73	77	78	81	82	85	78	74	75
Liquidität	38	41	36	37	35	39	39	33	43
Baupreise	-48	-46	-47	-43	-43	-43	-34	-38	-32
Produktionserwartungen	50	58	58	52	62	59	60	62	65
Ertragserwartungen	29	37	39	31	40	40	40	45	43
Baupreiserwartungen	-49	-44	-44	-43	-42	-39	-31	-32	-30

^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („gut“ bzw. „eher gut“) und negativen („schlecht“ bzw. „eher schlecht“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen – Ursprungswerte und in saisonbereinigter Form – siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Baumfragen.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Dr. Brigitte Loose

Tel.: +49 345 7753805, E-Mail: Brigitte.Loose@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Tobias Henning

Tel.: +49 345 7753720, E-Mail: Tobias.Henning@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) erforscht die transformationsbedingten ökonomischen Besonderheiten in Ostdeutschland und Mittelosteuropa, die es zu überwinden bzw. zu gestalten gilt, sowie den fortdauernden Prozess der ökonomischen Integration in Europa. In drei Forschungsabteilungen (Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik) erarbeitet das IWH darüber hinaus wissenschaftlich fundierte Beiträge zur aktuellen Wirtschaftspolitik. So ist das IWH beispielsweise Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt, und Partner eines europäischen Forschungskonsortiums zur Untersuchung der ökonomischen Aufholprozesse in Mittel- und Osteuropa (7. Forschungsrahmenprogramm der EU).

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 86 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter <http://www.leibniz-gemeinschaft.de>.